

Stellen wir uns spaßeshalber das Schlimmste über Yogi Bhajans Qualifikation als Yoga-Meister vor: Ein Zollbeamter wird von seiner Frau zum Yoga mitgenommen, ist begeistert und gewinnt ein Maß an Wissen. Er ist von Haus aus spirituell, aber dem Materialismus nicht abgeneigt. Weil er beim Zoll wohlhabende Hippies filzt, beschließt er, mit einem Koffer voller Perlen nach Übersee zu gehen. Die Perlen gehen nicht so gut weg, aber die Hippies bei sich zu Hause möchten von einem charismatischen Inder Yoga lernen. Er hat Zugang zu Bibliotheken voller energetischer subtiler Erkenntnisse und eine starke Intuition.

Wenn dem so wäre, dann stünden wir als Gemeinschaft nun in einer ähnlichen Ausgangssituation. Wir haben energetische Erkenntnisse an uns gewonnen, Bibliotheken an Kundalini Yoga nach Yogi Bhajan, aber z. B. auch nach einem von dessen Lehrern, Direndra Brahmachari. Wir können sortieren, was nun gebraucht wird, und uns in intuitiver Anwendung schulen. Wir dürfen wählen, ob wir Kriyas reproduzieren möchten, oder wo wir unser Können für die Erfordernisse der heutigen Zeit richten sollten.

Ich denke, es gibt Elemente, welche mit der Lehre transportiert wurden, die nicht mehr weitergereicht gehören. Wir haben Glorifizierungen Yogi Bhajans gehört. Er gehört als Mensch dargestellt. Das wird uns gut tun: Es öffnet den Raum, nie wieder Lehrer idealisieren, uns in bunteren menschlichen Facetten zu zeigen. Wir gewinnen gute Antennen für Narzissmus. Wir lernen um die Gefahren des Spiritual Bypassing: Wenn wir unsere Energien so stark erhöhen, dass wir unsere Schatten nicht mehr wahrnehmen können, dann fühlen sich diese kleiner an, werden aber größer. Wenn wir zu viel „Keep up!“ gegen uns und andere anwenden, neigen wir dazu, nicht hinzuspüren. Strenge und ein autoritäres Lehrerkonzept gehören hinterfragt. Hohe Energien und große Kraft brauchen sehr viel Ausgleich auf der Seite von Liebe und Fließen.

Bislang sind unsere Ausbildungen aufs Nachbilden ausgerichtet. Es gibt Kriyas, welche mit so hohen Energien arbeiten, dass ein Modifizieren äußerstes Fingerspitzengefühl bräuchte. Mit dem restlichen Material mögen wir nun vielleicht kreativer werden. Aus anderen Yogaschulen können wir darüber lernen, wie wir als Lehrende am Bedürfnis der anwesenden Schüler*innen Übungsreihen entwickeln. Energetisches Wissen besitzen wir selbst, haben daran unsere Intuition bislang noch unterhalb unseres Potenzials entfaltet. Es geht dabei weniger um Kreativität als um das energetische Erspüren der Entfaltung der gerade praktizierenden Gruppe.

Wenn ich Gong-Spieler ausbilde, dann lernen diese zunächst ein bestimmtes Spiel-Schema. Zu dem gehören auch musikalische Elemente, noch viel stärker aber eine Wahrnehmungsschulung für Gruppenprozesse. Was energetisch in der Gruppe geschieht, lernt jede*r durch die eigenen Wahrnehmungskanäle hindurch zu spüren, dann zu lenken. Es ist für jede*n ein eigener Prozess, aber mit anderen Geschulten kommunizierbar. Diese geschulte Intuition befähigt, den Gong-Prozess in jeder neuen Gruppensituation wieder neu zu erfahren und damit die Bewusstseinsweiterung der jeweiligen Gruppe zu lenken. Wer das Schema völlig verinnerlicht hat, kann es in Gong Stufe 2 aufzulösen lernen. Weil die Erfahrung dann ermöglicht, besser auf die Situation angepasste Entscheidungen zu treffen, als dem Schema zu folgen. Das eröffnet neue Welten für Spieler*in und Bespielte. Diese Dimension wünsche ich uns in der Kriya-Kunst.

Lasst uns Forschungsgruppen bilden, die sich regelmäßig treffen, aneinander Asana- und Pranayama-Praxis erfahren. Es wird Freude machen, aus jeder Zelle heraus zu erleben und einander mitzuteilen, wie sich Lebenskräfte und energetisches Potenzial entfalten. Wir werden dabei viel über individuelle energetische Unterschiede und Gemeinsamkeiten lernen. Auf einer neuen Ebene werden wir üben, die Gruppe durch unser Wahrnehmungssystem zu lesen und durch ihre Entwicklungsprozesse zu geleiten. So tragen wir eine wahrhaft lebendige Lehre ins Wassermannzeitalter.

*** Es war mir nicht leicht, mich auf diesen Artikel zu konzentrieren, so sehr mir das Thema am Herzen liegt. Ich bin doch erheblich davon abgelenkt, dass gerade unser Rechtsstaat außer Kraft gesetzt ist. Unter dem Vorwand eines Virus, das, wenn man die Zahlen ins richtige Bild setzt, tödlich nur im 1:10.000-Bereich ist, verlieren wir Versammlungs-, Berufs-, Bewegungs-Freiheit und durch den auf uns zurollenden Impfwang auch das Recht auf körperliche Unversehrtheit. Die Medien verbreiten uniform ein regierungskonformes Meinungsbild und Todesangst. Ohnehin Sterbende werden nicht in die Äther aufsteigen, weil ihnen unnötige Gerätemedizin aufgezwungen wird, um ein Schreckensszenario aufrecht zu erhalten.

Ich bin sehr für die gründliche Aufarbeitung der Geschichte von 3HO und Yogi Bhajan und für eine neue energetische Lehre unserer Kunst. Es könnte aber sein, dass wir unsere Kräfte stärker der Erhaltung unseres Planeten und der Demokratie widmen sollten. Nutzen wir unsere yogischen Fähigkeiten, um diesen Bann des Kali Jug zu durchbrechen.

Ada Devinderjit ist Heilpraktikerin für Psychotherapie in Hamburg und bildet White Sound Gongmeditation Stufe 1 und 2 aus. Das energetische Erfahren und Anpassen von Asanas hat sie auch als Mitgründerin und -ausbilderin der Fachausbildung Kundalini Yoga für Senioren erforschen dürfen.